

Motorboot-Plausch 2018 - Hafen Kreuzlingen - vom 8. - 9.09.2018

Ein schöner sonniger Samstagmorgen empfing uns Teilnehmer von 24 Motorbootfahrer und Segler vom SSCRo um 09.30 Uhr vor dem Hafenglöggli. Unser Organisator war einmal mehr Peter Eisold, der uns die Details unserer Wochenend-Reise zum Hafen Kreuzlingen erklärte.



Und was für eine perfekte Organisation dahinter steckte, erfuhren wir immer mehr im Laufe der Erläuterungen von Peter. Zuerst einmal erhielten alle Beteiligten eine „Notration für alle Fälle“ in einem gut abschliessbaren Plastikbeutel. Darin enthalten war auch ein Plan vom Hafen mit den Steg-Bezeichnungen sowie eine Liste mit den Schiffsnamen und deren Eigner und der absolute Höhepunkt dieser Unterlagen war, dass Alle einen fix eingeteilten Hafenplatz hatten und damit auch ein „orientierungsloser Kapitän“ seinen Anlegeplatz finden konnte. Es gab dann nochmals eine Steigerung im Hafen selbst – aber dazu später. Es fehlten noch Daniela und Beat Steiner welche aufgrund Ihrer Ferienwoche auf dem Bodensee dann direkt in Kreuzlingen auf uns stossen würden. Somit werden 26 Clubmitglieder das Wochenende zusammen verbringen, aufgeteilt auf 8 Motorboote und erstmals dabei auch 6 Segelboote. Nach der gut 20-minütigen Einführung stärkte sich ein Teil der Gruppe noch im Hafenglöggli um dann für die vorgesehene Reise fit zu sein. Treffpunkt war um 15.30 Uhr vor dem Büro des Hafenmeisters in Kreuzlingen.

So langsam leerten sich dann die Plätze in unserem Hafen und viele nahmen es gemütlich mit der Fahrt in Richtung Westen. Jeder hatte so seinen eigenen Plan, wie und wann er am Zielort pünktlich eintreffen wird. Es verwunderte den Schreibenden nicht, dass er zwischendurch auch Clubmitglieder beim Sonnenbad in der Bucht von Landschlacht sichtete wie z.B. die Crew der „Medusa“.



Wir selbst bevorzugten die Bucht vor dem Schwimmbad in Bottighofen, um noch ein kurzes Seebad zu genießen bei gut 21°. Hinter uns fuhr noch die Crew der „Najade“, die mit einem „Tempo von max. 6,2 Knoten“ hoffentlich noch pünktlich in Kreuzlingen eintreffen wird. Sie kam aber auch noch rechtzeitig zu ihrem Liegeplatz. Peter war vermutlich einer der ersten auf dem Steg im Gasthafen und kontrollierte die einfahren-den Boote, damit ja niemand verloren geht. Und da folgte

der weitere Höhepunkt für die „Orientierung“. Der Hafenmeister Mariano Grosso hatte nicht nur eine saubere Liste der Boote mit den Namen erstellt – nein er hatte sogar jeden Liegeplatz mit dem Namen des Schiffes versehen. Wir konnten nur noch staunen wie ein vom Ursprung her Italiener eine so perfekte Arbeit hinlegen konnte und das gab für ihn einen grossen Sonder-Applaus. Peter übergab ihm als Dankeschön unseren Club-Banner. Pünktlich um 15.30 Uhr standen alle Teilnehmer inklusive Daniela und Beat Steiner vor dem Büro des Hafenmeisters wo uns Peter wieder erklärte, wie es weiter ging. Ein Besuch des nahen Seemuseums mit Führung stand auf dem Programm.



Hier wurden wir von Wolfgang Bohner (ehemaliger Leiter der Seepolizei) empfangen. Nach einer kurzen Einführung über die Entstehung des Seemuseums (gebaut 1680 als ehemaliges Kornhaus der Augustiner) ging es in die Abteilung der Bodensee-Schifffahrt.

Vor mehr als 600 Jahren begann der Handel über den See mit Lädinen, gebaut vorwiegend aus Eichenholz. Diese Einmaster hatten ein Segel von circa 10 x 10 m und benötigten viel Wind, der oft fehlte. Viele 100 Jahre später wurden diese dann von Dampfschiffen mit Schaufelrad-Antrieb abgelöst und von Fähren die ganze Güterzüge transportierten. Danach baute man grössere Passagierschiffe und modernisierte sie, wie wir sie heute kennen.

Es ging dann weiter in den Saal der Fischerzunft.



Früher halfen sich Alle in einer Gemeinschaft mit verbundenen Netzen um die Fische aus dem Wasser zu ziehen. Das galt dann im Laufe des 19. Jahrhunderts nicht mehr. Auch die kleinmaschigen Netze wurden bald einmal verboten. Die Erträge wurden immer kleiner und von den damals 350 Fischerfamilien um den See herum gibt es heute nur noch rund 80 dieser Berufsgattung. Mit dem zu sauberen Gewässer wachsen die Fische langsamer – die Jahresmenge beträgt heute noch ca. 400 To gegenüber früher von über 1500 Tonnen.

Die Attraktion im Museum sind einige Schiffsteile und die Glocke von der am 12.02.1864 nach einem Zusammenstoss mit der „Zürich“ gesunkenen „Jura“ vor Bottighofen. Das Schiff wurde erst 100 Jahre später vom bekannten „Bomben-Schaffner“ entdeckt, der gesunkene Flugzeuge aus den beiden letzten Weltkriegen aus dem Bodensee barg. Heute schwimmen viele Hobby-Taucher in 40 Meter Tiefe hinunter zum Wrack dieses Handelsschiffes.

Um 17.45 Uhr teilte sich unsere Gruppe – die einen gingen mit Peter auf den Aussichtsturm im Park und die anderen gingen zurück zu ihren Schiffen, um sich für das Abendessen neu einzukleiden (ohne Kravatte für die Herren).

Das Nachtessen fand im Schloss Seeburg statt



und vorher gab es einen Apéro, gespendet vom SSCRo (herzlichen Dank dafür), im „Fee-Garten“ des Schlosses. Dann folgte im kleinen Saal ein Überraschungs-Menue mit gemischtem Salat vom Buffet vorher, gefolgt von verschiedenen Grilladen und Fischen mit Gemüse, Gratin, Teigwaren und Spätzli. Jeder konnte sich so lange bedienen, bis er genug hatte. An einem langen Tisch wurde bis in den späten Abend hinein geschwätzt, gewitzelt und gelacht. Zwischendurch folgte der Dessert, Kaffee und die obligaten Schnäpse bis man dann in tiefer Dunkelheit das Schloss in Richtung unserer Schiffe verlassen musste. Gott sei Dank hatten einige Teilnehmer ihr Handy dabei, damit etwas Licht unseren Weg zurück ausleuchtete. Einige Wenige waren noch nicht ganz müde und so genoss man zusammen noch einen „Schlube“ in Form von Appenzeller oder Bier bevor die Koje uns rief.

Am nächsten Morgen bediente dann der „Feen-König“ Peter (er hatte sich so am Vortag selber genannt aufgrund der Feentänze im Park) einige Teilnehmer mit den bestellten Gipfeli, damit sie sich für die Rückreise nach Romanshorn stärken konnten. Die Rückfahrt erfolgte dann wieder individuell und wer wollte, traf sich um 15.00 Uhr am Nachmittag wieder im Hafenglöggli zum Abschluss-Trunk.

Für uns Alle war es ein wunderschönes und unvergessliches Wochenende und vor allem war es ausgezeichnet organisiert. Mariano Grasso danken wir an dieser Stelle ebenfalls nochmals für seine Bemühungen. Wir freuen uns aufs nächste Jahr wieder mit Peter als Organisator und mit einem hoffentlich wieder schönen und unvergesslichen Wochenende. Vielleicht gibt es auch eine Steigerung der Teilnehmerzahl?

Im Namen aller Teilnehmer ein grosses Dankeschön, Peter – Du hast es super gemacht!!

Der Schreibende und Kapitän der ACM „Positano“: Franco Lamberti

Sirnach, 10. September 2018